

«Immer an sich glauben»

Severin Heeb ist der einzige Geigenbauer im Rheintal. Anfang Jahr hat sich der 30-Jährige selbständig gemacht. Ein Besuch in seiner Werkstatt am Erlenweg 5 in Rebstein.

Cécile Alge

Beim Betreten des Raumes steigt einem ein angenehmer Lavendelduft in die Nase. «Das ist der Lack, ich hab soeben eine Schicht aufgetragen», sagt Severin Heeb, begrüsst den Gast und zeigt auf die Geige, die zum Trocknen auf der Werkbank steht. Es ist ein kleiner, niedriger, gemütlicher Raum, in dem sich der 30-Jährige Anfang Jahr seine Geigenbauer-Werkstatt eingerichtet hat. Eigentlich ist es eher ein Atelier – schön und gemütlich.

Blumen auf der Werkbank

Auf der Werkbank liegen rohe und geformte Hölzer, Schablonen, Hobel, zwei Säcke mit Harz – und mittendrin steht ein frischer Strauss Rudbeckia. «Die hab ich heute vor dem Haus gepflückt», sagt Severin Heeb und schmunzelt, «ich bin ja meistens alleine hier und will mir meinen Arbeitsplatz einladend gestalten.» Das ist ihm denn auch sehr gut gelungen.

Ehrgeiz und Glaube an sich

Severin Heeb erzählt offen und gewandt über sich und seine Arbeit und über seinen Schritt in die Selbst-

ständigkeit. Der gelernte Schreiner und Geigenbauer liess sich dabei von der Jungunternehmerförderung Rheintal beraten und durfte bei der Umsetzung auf viel Goodwill von Familie und Freunden zählen. Einen professionellen Businessplan hatte er nicht, dafür aber grossen Ehrgeiz, der Glaube an sich und sein Können sowie das nötigste Material und Werkzeug für die Werkstatt.

Netzwerk aufbauen

Sehr wichtig war für den Geigenbauer der Aufbau eines Netzwerkes, denn die Streichinstrumente sollen ja gespielt und gekauft werden. «Ich lud zu einem Tag der offenen Tür und stellte mich den Musikschülern und -lehrern vor. Zudem werbe ich auch hiermit», sagt er und streckt dem Gast zwei Karten entgegen, auf denen Varianten des Geigenmodells Santo Serafin abgebildet sind. Kunstvoll inszeniert auf schwarzem Hintergrund. «Für mich als Handwerker war das Netzwerken etwas völlig Neues. Aber es gehört dazu, und ich werde die Kontakte auch weiter pflegen und ausbauen.»

Es geht aufwärts

Das Geschäft sei gut angelaufen, gibt

sich Heeb zufrieden. Der Lohn schwanke zwar immer, aber er sehe, dass es grundsätzlich aufwärts gehe. Klar kämen manchmal auch Zweifel auf, und die finanzielle Unsicherheit lasse ihn nicht immer kalt. «Aber im Grossen und Ganzen habe ich diesbezüglich eine gewisse Coolness entwickelt.» Er sei sich durchaus bewusst, dass es dauern könne, bis er davon leben kann. «Die Zufriedenheit und die Erfüllung im Beruf sind mir wichtiger als das grosse Geld», sagt er.

Und noch etwas sei wichtig. Nämlich, dass er immer wieder in seine Werkstatt investiere. «Am Anfang hatte ich nur das Nötigste zum Arbeiten. Aber nach und nach kann ich Werkzeuge und Material dazukaufen. Das erleichtert mir die Arbeit und eröffnet neue Möglichkeiten», sagt Severin Heeb.

Dann nimmt er den Pinsel zur Hand, tunkt ihn in den Lack und zeigt, wie man die Kanten einer Geige lackiert. Und wieder steigt einem dieser angenehme Lavendelduft in die Nase.



Der 30-jährige Severin Heeb ist in Altstätten aufgewachsen und wohnt und arbeitet jetzt am Erlenweg 5 in Rebstein. Nach der Schreinerlehre absolvierte er den Vorkurs der Schule für Gestaltung in St.Gallen. Danach bildete er sich während drei Jahren an der Geigenbauschule Brienz weiter. Um sich den finanziellen Start in die Selbständigkeit zu ermöglichen, arbeitete er wieder als Schreiner. Seit Anfang Jahr ist er nun selbständiger Geigenbauer.

Weitere Informationen unter www.geigenbau-heeb.ch